

Quelle: Mittelbayrische v. 01.03.2014

Seite: <http://www.mittelbayerische.de/nachrichten/panorama/artikel/grosse-bildungsluecke-beim-putzen/1026288/grosse-bildungsluecke-beim-putzen.html>

Rubrik: Panorama

Auch erschienen in:

- Aachener Zeitung v. 03.03.2014
- Westfälische Nachrichten online v. 01.03.2014
- Allgemeine Zeitung Coesfeld online v.01.03.2014
- Allgemeine Zeitung der Lüneburger Heide v. 01.03.2014
- Dpa-Starline v. 01.03.2014
- Pfälzischer-Merkur online v. 01.03.2014
- Main.netz online v. 01.03.2014
- Mittelhessen.de v. 01.03.2014

„Große Bildungslücke beim Putzen“

Die Philosophin Nicole Karafyllis findet, dass viele ein gestörtes Verhältnis zum Putzen haben. Sie fordert eine andere Sicht auf dieses Thema.

Braunschweig. Mehr Anerkennung und Leidenschaft für das Putzen fordert die Braunschweiger Philosophin Nicole Karafyllis. Sie macht eine große Bildungslücke beim dem Thema aus und findet, dass gesellschaftliche Anerkennung für diejenigen, die diese Arbeit machen, fehlt. Karafyllis hat im vergangenen Jahr das Buch „Putzen als Passion“ dazu veröffentlicht.

Leidenschaftlich gern putzen – das gelingt nicht vielen. Warum haben Sie ein Buch dazu geschrieben?

Das Putzen beschäftigt mich schon ganz lange, weil ich gerne putze. Und ich habe gemerkt – gerade wenn man mit Akademikern über das Putzen spricht – die haben gar keine richtige Haltung dazu und ganz wenige Argumente. Sie sagen fast immer, dass sie eine Putzfrau haben, weil ihnen das Zeit für etwas Sinnvolles gebe oder Zeit für Sport bringe. Ich sage: Putzen ist auch körperlich anstrengend. Das ist wie Sport! Ich glaube, da besteht eine große Bildungslücke beim Putzen.

In der gesparten Zeit etwas Sinnvolles zu tun, heißt doch im Umkehrschluss, putzen ist sinnlos.

Genau! Da sind sich eigentlich alle einig, egal welchem Beruf sie nachgehen. Aber man kann dem Putzen etwas abgewinnen. Es ist eben nicht unterfordernd und eine der wenigen Tätigkeiten, bei denen ich Zeit habe, über mich selber nachzudenken. So geht es auch vielen anderen Menschen. Die trauen sich das aber nicht zu sagen, insbesondere Männer.

Weil es als sinnlos abgestempelt ist?

Ja, weil es eben keinen Spaß machen darf. Jemand dem es Spaß macht, wird sofort verdächtigt, einen Waschzwang zu haben.

Desinfektionsmittel aus der Werbung versprechen, alles keimfrei zu machen.

Da wird der Schritt vom Säubern zum Reinigen und zum Sterilisieren gemacht und den finde ich problematisch. Da hat man den Eindruck, dass manche Menschen ihren erweiterten Körper – und das ist die Wohnung – als kontaminiert ansehen und das er davon befreit werden muss. Das ist sicher eine Überreaktion.



Bald ist wieder Zeit für einen umfassenden Frühjahrsputz. Foto: dpa



Die Philosophin Nicole Karafyllis findet, dass viele ein gestörtes Verhältnis zum Putzen haben. Foto: dpa